

Bauen und Umweltschutz

Das Amt für Umweltschutz hat am Mittwoch, 13. November 2013, die kommunalen Baubehörden sowie Bauplaner und Architekten zu einer Informationsveranstaltung mit dem Thema Umweltschutz bei Bauvorhaben eingeladen. Den Schwerpunkt bildeten die Bereiche Wasser, Abfall, Staub und Lärm.

Bei jedem Bauvorhaben entsteht Lärm, Staub, Abfall und Schmutzwasser. Bauen ist ein Eingriff in die Umwelt und muss daher auch aus Sicht des Umweltschutzes sorgfältig geplant und umgesetzt werden.

Sorgsamer Umgang mit dem Wasser

Bei der Planung kommt der fachgerechten Entwässerung des Bauvorhabens eine zentrale Bedeutung zu. Während das verschmutzte Abwasser in die Kanalisation einzuleiten ist, muss das Regenwasser von Strassen, Vorplätzen sowie von Balkonen und Dachflächen versickert werden. Erst wenn dies aus räumlichen Gründen nicht möglich ist, sind weitere Entwässerungsmöglichkeiten zu prüfen. Das Amt für Umweltschutz zeigte die verschiedenen Möglichkeiten der Liegenschaftsentwässerung auf und verwies auf die neuen technischen Anleitungen für Planer und Architekten.

Baustellenabwässer können Grund- und Oberflächengewässer verunreinigen, Lebewesen gefährden oder Kanalisationen beeinträchtigen. Trübstoffe im Baustellenabwasser führen zudem zu unerwünschten Ablagerungen in Kanalisationsnetzen und belasten die Kläranlagen. Werden Baustellenabwässer direkt in ein Gewässer eingeleitet, können Fischbestände und Wasserorganismen stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Damit das nicht geschieht, müssen die Baugruben trocken sein, die Baumaschinen einwandfrei gewartet, wassergefährdende Flüssigkeiten sachgerecht gelagert und die Baustellenabwässer richtig behandelt werden.

Bauabfälle trennen, entsorgen oder wiederverwerten

Auf jeder Baustelle fallen verschiedenste Abfallarten an. Neben dem Aushub-, Abraum- und Ausbruchmaterial sind es unter anderem Betonabfälle, Ziegel, Mauerwerke, Gips, Eternit, Keramik, Papier, Holz, Kunststoffe und sogar Sonderabfälle. Für jede Baustelle gelten drei wichtige Grundsätze: Die Bauabfälle sind getrennt zu sammeln und fachgerecht zu entsorgen. Abfälle dürfen auf der Baustelle nicht vermischt werden. Bei den mineralischen Abfällen

wie Stein, Kies, Sand und Betonreste steht zur Schonung der Ressourcen die Wiederverwertung im Vordergrund. Schliesslich dürfen keine Bauabfälle auf der Baustelle verbrannt werden.

Staub vermeiden

Staub gibt es immer auf einer Baustelle und kann gerade bei Föhn zu Problemen führen. Staub stört nicht nur die Arbeitsabläufe auf der Baustelle, sondern er ist auch gesundheitsgefährdend. Betroffen sind vor allem die Personen, die auf der Baustelle arbeiten oder in der Nähe der Baustelle wohnen. Es muss im Sinne des Vorsorgeprinzips darauf geachtet werden, dass sich beim Arbeiten möglichst wenig Staub entwickelt. Massnahmen zur Staubbindung müssen daher möglichst an der Quelle ergriffen werden. In Frage kommen unter anderem die Benetzung von befahrenen Flächen und bearbeitetem Material, die Einrichtung von Radwaschanlagen, die Begrünung von Erddepots, die reduzierten Geschwindigkeiten auf der Baustelle oder die regelmässige Reinigung der Baustellenzu- und -ausfahrten.

Neophyten auf der Baustelle

Fremde Pflanzen, die sich rasch ausbreiten und einheimische Arten verdrängen oder andere Schäden verursachen, sogenannte Neophyten, kommen bei uns immer häufiger vor. Auf Baustellen besteht die Gefahr, dass diese Pflanzen unsachgemäss entfernt und entsorgt werden. So werden Pflanzenteile und Samen an einen neuen Ort verschleppt und verbreiten sich dort von Neuem. Um dies zu verhindern, gibt es ein paar wichtige Regeln bei der Beseitigung, dem Abtransport und der Entsorgung von Pflanzen. zu beachten. Diese Regeln sind je nach Pflanze unterschiedlich. Das Amt für Umweltschutz gab an der Informationsveranstaltung einen Überblick. Es stellt die notwendigen Informationen zu den einzelnen Pflanzen auch auf ihrer Homepage zur Verfügung und gibt gerne direkt Auskunft.

Nutzung von digitalen Umweltdaten

Immer mehr Umweltdaten, die für die Planung und Umsetzung von Bauvorhaben wertvoll sind, sind heute öffentlich in digitaler Form zugänglich. Im Geo-Shop der LISAG Uri finden sich zahlreiche Themen mit Umweltdaten, beispielsweise zum Kataster mit belasteten Standorten, zur Bodenbelastung, zu den Leitungskorridoren und zum Gewässerschutz. Das Amt für Umweltschutz wird dieses Angebot sukzessive ausbauen.

Zentralschweizer Umwelt-Bauinspektorat

Für die Kontrolle der Umweltmassnahmen auf der Baustelle sind die kommunalen Baubehörden zuständig. Vielen Gemeinden fehlt jedoch das Personal, um diese nicht immer einfache Aufgabe umzusetzen. Aus diesem Grund wurde vor ein paar Jahren das Zentralschwei-

zer Umwelt-Bauinspektorat (ZUBI) gegründet. Es vermittelt den Gemeinden auf Anfrage einen ausgebildeten Fachmann, der die Baustellen auf dem Gemeindegebiet besucht. Er kontrolliert, ob die Umwelt-Auflagen und gesetzlichen Vorschriften im Umweltschutzbereich eingehalten werden. Stefan Baumann, Präsident des ZUBI, erläuterte die Arbeitsweise der Bauinspektoren und zeigte deren Nutzen für die Gemeinde auf.

Weitere Themen

Das Amt für Umweltschutz nutzte die Informationsveranstaltung, um über weitere aktuelle Themen zu berichten, beispielsweise über die Lärmbelastung von Luftwärmepumpen. Hier gilt es bereits bei der Planung die notwendigen Lärmabklärungen zu treffen, um nicht nachträglich mit Klagen eingedeckt und aufwändige Sanierungen durchführen zu müssen. Ein entsprechendes Meldeblatt vereinfacht das Vorgehen. Ein weiteres Thema war der Gewässerraum. Ein solcher ist entlang der Bäche und Flüsse auszuscheiden und in der Zonenplanung festzulegen. Wie diese Ausscheidung zu erfolgen hat und was dabei zu berücksichtigen ist, wurde an der Informationsveranstaltung erläutert. Die entsprechende Richtlinie des Kantons zur Ausscheidung des Gewässerraums wird zurzeit überarbeitet und sollte im Frühjahr neu erscheinen.

Auskunft:

Dr. Alexander Imhof, Vorsteher Amt für Umweltschutz Kanton Uri, Tel. 041 875 24 49/079 321 98 56, alexander.imhof@ur.ch.

Altdorf, 13. November 2013

Abbildungen

Abbildungen



Abbildung 1:

Baustellenstaub ist lästig und kann die Gesundheit gefährden. Deshalb ist es wichtig, dass der Baustellenstaub mit geeigneten Massnahmen an der Quelle unterbunden wird.



Abbildung 2:

Bei Baustellen fallen grosse Abfallmengen an. Der Bauabfall muss auf der Baustelle sortiert und fachgerecht entsorgt oder wenn möglich wiederverwertet werden.



Abbildung 3:

Problempflanze Sommerflieder: Damit die Samen des Sommerflieders nicht verschleppt werden, muss das Grüngut verschlossen abtransportiert werden.